

Franckesche Stiftungen zu Halle

Erbauliche Gedanken von der Wahren Bekehrung eines Menschen zu GOtt, und zwar wie solche I. Mit gründlicher Erkenntniß des natürlichen Elendes und ...

Bogatzky, Carl Heinrich

Halle, 1754

VD18 12091820

37. Von Christi Treu-Väterlichem Leiten, und der Gläubigen kindlichem Folgen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201668](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201668)

7. Jeko darf ich auch nicht mehr über lauter Schwachheit klagen, du wirst aller Feinde Heer selber für mich mächtig schlagen, du bist selber meine Kraft, die das Böse, was sich findet, immer in mir überwindet, und auch alles Gute schafft.

8. Jeko darf mich keine Noth und kein Unglück mehr erschrecken, du wirst, kommt auch selbst der Tod, mich in deiner Hütten decken. Du wirst mich mit starker Macht selbst zum Leben übersühren, und dein Schäflein nie verlieren, bis du mich hast heimgebracht.

9. Du mein Leben, lebest ja, so muß ich auch mit dir leben, und ich leb auch ja schon da, wo die obern Heerden schweben. Ich bin, da du auferweckt, und den Tod in Sieg verschlungen, auch mit dir schon durchgedrungen, u. für aller Macht versteckt.

10. Endlich werd ich

dort dich sehn, und mit allen Himmels Chören, wenn die Arbeit ist geschehn, deine Hirtentreu verehren. Hirt und Lamm, gib deinen Sinn, der sich nur zum Himmel schicket, und auch stets das Ziel erblicket, bis ich ewig bey dir bin.

37. Von Christi Treus Väterlichem Leiten, und der Gläubigen Kindlichem Folgen.

Mel. Wie wohl ist mir, o Sr. 10.

D Vaterherz! o Licht, o Leben! O treuer Hirt, Jümanuel! Dir bin ich einmal übergeben, dir, dir gehöret meine Seel. Ich will mich nicht mehr selber führen: Der Vater soll das Kind regieren. So geh nun mit mir aus und ein, und leite mich nach allen Tritten: Ich geh, ach hör, o HERR, mein Vitten, vor mich nicht einen Schritt allein.

2. Was kan dein schwaches Kind vollbringen?

ich

Ich weiß mir gar in keinem
Rath. Drum sey in groß
und kleinen Dingen mir
immer selber Rath und
That. Du willst dich mei-
ner gar nicht schämen, ich
mag dich ja zu allem
nehmen, du willst mir sel-
ber alles seyn; so solt du
denn in allen Sachen den
Anfang und das Ende
machen, dann stelle sich
lauter Segen ein.

3. Du gängelst mich,
ich kan nicht gleiten, dein
Wort muß ewig veste
stehn, du sprichst, dein An-
ge soll mich leiten, dein An-
gesicht soll vor mir gehn;
ja deine Güt und dein Er-
barmen soll mich umfan-
gen und umarmen. O!
daß ich nur recht kindlich
sey, bey allem gläubig zu
dir stehe, und stets auf dei-
nen Wink nur sehe; so spür
ich täglich neue Treu.

4. O! daß ich auch im
kleinsten merke auf deine
Weisheit, Güt und Treu,
damit ich mich im Glau-
ben stärke, dich lieb und
lob, und ruhig sey, und dei-

ne Weisheit lasse walten,
stets Ordnung, Maas
und Ziel zu halten; sonst
lauf ich vor, da lauf
ich an. Drum mach im
Besten mich gelassen,
nichts ohne dich mir an-
zumassen, was du nur
thust, ist wohlgethan.

5. Du weißt allein die
besten Weiden, auch das,
was an mir Schaden übt,
drum laß dein Schäflein
alles melden, was ihm
nicht gute Nahrung giebt.
Ach daß ich nicht mehr
von dir irrte, noch durch
Zerstreuung mich ver-
wirrte, auch nicht im al-
lerbesten Schein. Ach
halte meine Seele veste,
hab acht auf mich aufs
allerbeste, und halte der
Versuchung ein.

6. Du wollst ohn Unter-
laß mich treiben zum Wa-
chen, Ringen, Flehn und
Schreyn. Laß mir dein
Wort im Herzen bleiben,
und in mir Geist und Le-
ben seyn; Laß deinen
Zurn stets erschallen mit

Furcht, und als vor dir zu wallen: laß mich stets eingelehret seyn; vermehre in mir dein innres Leben, dir unaufhörlich Frucht zu geben, und laß nichts lau- noch trüges ein.

7. O daß ich mich in nichts verweilte, was mir hat Zeit und Kraft verzehrt! O daß ich stets zum Himmel eilte! Mein Held, umgürte du dein Schwerdt, und brich durch alle Hindernisse, ja laß nach deinem Wort die Füße hinfort gewisse Tritte thun, laß mich in allen Wort und Werken, auf deines Geistes Trieb nur merken, und nicht in eignem Willen ruhn.

8. Ach, mach einmal mich treu und stille, daß ich dir immer folgen kan. Nur dein, nur dein vollkommener Wille sey hier mein Schranken, Lauf und Bahn. Laß mich nichts mehr für mich verlangen, ja laß mir nichts am Herzen hangen, als deines grossen Namens Ruhm,

der sey allein mein Ziel auf Erden, ach, laß mir nie verrücket werden, denn ich bin ja dein Eigenthum.

9. Laß mich in dir den Vater preisen, wie er die Liebe selber ist; laß deinen Geist mir klärllich weisen, wie du von ihm geschenkt mir bist. Ach offenbare deine Liebe, und wirke doch die heißen Triebe der wahren Gegenlieb in mir. Durchdringe du durch Herz und Sinnen, daß ich hinfort mein ganz Beginnen in deiner Lieb und Lob nur spür.

10. Ich sehne mich, nur dir zu leben, der du mein HECK und Bräutigam bist. Was dir sich nicht will ganz ergeben, und was nicht deines Willens ist, das strafe bald in dem Gewissen, laß Blut und Wasser auf mich fließen, und tilge, was nicht lauter heißt. Laß nur dein Lob zur Lust mir werden, und dann das Heyl der armen Heere